

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köpfer in Stettin.

Verleger und Drucker: N. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlenmarkt 10 und Kirchplatz 3. Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Danne, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heine, Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Von der Kaiserreise.

Am Sonnabend Vormittag um 11 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, wie aus Rom gemeldet wird, mit dem Gefolge zu den italienischen Majestäten, um sie an ihrem silbernen Hochzeitstage zu beglückwünschen. Die Kundgebungen zu dieser Hochzeitsfeier sind allgemein: Aus allen Theilen des Landes laufen Telegramme ein, welche befragen, daß überall der Tag festlich begangen werde; in den Städten haben die Häuser geschlossen, die Börsen bleiben geschlossen, in den Schulen fanden Festakte statt. Die hauptstädtische sowie die Provinzialpresse feiern die silberne Hochzeit des Königspaars in schönwollenen Artikeln. Die Spitzen der Behörden begaben sich Vormittag nach dem Quirinal, um dem Herrscherpaar die Glückwünsche zu überbringen; auf dem Wege dahin wurden sie von der Menge sympathisch begrüßt. Beim Empfange der Bureaux der Kammer sagte der König: Mein Herz frohlockt, da ich mich von so viel Liebe und Anhänglichkeit umgeben sehe; mit gerechtem patriotischen Stolze sehe ich am heutigen Tage als Zeugen dieser Anhänglichkeit in Rom meinen erhabenen Bundesgenossen und Freund S. M. den deutschen Kaiser und seine erlauchete Gemahlin, sowie die fremden Fürstlichkeiten und Vertreter aller Mächte, welche Italien und mir die Beweise ihrer Sympathie und Achtung geben. Das Vaterland weiß, daß ich und meine Familie ganz mit ihm und in ihm lebe und daß alle unsere Gedanken seinem Glücke geweiht sind.

Anläßlich des Festtages gewährte der König eine Amnestie für leichtere Vergehen und Delinquenzen, und erließ gewisse Geldstrafen. Während des Empfanges der Behörden war der Platz vor dem Quirinal von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Um 5 Uhr fand die Aufahrt der römischen Municipalität in der Salavagen statt. Den Zug eröffneten berittene Gendarmen, den Schluss bildeten 500 Vereine aus der Stadt und der Provinz Rom, mit Fahnen und Musik. Als der Zug vor dem Quirinal anlangte, kam es zu wahrhaft begeisterten Kundgebungen, die den Höhepunkt erreichten, als die Souveräne mit dem Bürgermeister auf den Balkon herabstiegen. In diesem Augenblicke ließ man auf dem Quirinalplatze Brieftauben aufsteigen, die auch den Provinzen die Kunde von der Feier der silbernen Hochzeit bringen sollen. Die Kundgebung des Volkes von Rom für das italienische Königspar am Sonnabend war derjenigen bei der Ankunft des Kaiserpaars würdig. Die Menschenmenge war, weil keine Truppenpatrouillen vorhanden waren, noch größer. Der gewaltige Schloßplatz bot ein imponantes Schauspiel, als hinter den Salavagen der Magistratsdeputation der Zug der Vereine mit vierbüdrigen Fahnen und mehreren Tausend Musikanten, umringt von dem jubelnden Volksgewimmel, heranzog. Jeder Fuß breit Raum war besetzt, die brausenden Schwärme schwollen zum Sturm an und alle Hände erhoben sich, Hüte und Tücher schwenkend, bis die Majestäten auf dem Balkon erschienen. Die Polizei war so gut wie abwesend, trotzdem ist kein Unfall zu beklagen. Der König drückte gegenüber den Deputationen seine auch von den hohen Geistlichen getheilte innigste Befriedigung über die begeisterten Kundgebungen aus. Heute Abend ist ein großer Theil der Stadt illuminiert. Die Straßen sind voll Menschen. Morgen wird die Begegnung von Kaiser und Paps in Vatikan sein. Um 12 1/2 Uhr nimmt der Kaiser beim Gefunden von Willem ein Frühstück ein, an dem die Marquise Verobrowski und Nocenni, die Montsignori Segna und Montel, ferner das Gefolge des Kaisers theilnehmen. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla, dessen Befinden sich gebessert hat, wird gleichwohl dem Frühstück nicht beiwohnen. Um 2 Uhr lungt die Kaiserin an, der die geistlichen Herren vorgestellt werden, worauf Punkt 2 1/2 Uhr im kaiserlichen à la Daumont bespannten vier-spännigen Wagen mit Spitzreiter die Fahrt zum Vatikan angetreten wird. Die Fahrt geht über die Via Nazionale, den Corso Vittorio Emanuele und die Borgostraße, wo italienische Truppen Spalier bilden, und dauert über zwanzig Minuten. Punkt 3 Uhr wird der Eintritt beim Paps sein. Nach einer Viertelstunde verabschiedet sich die Kaiserin und besichtigt die Brunnfälle, die Sixtinische Kapelle und die Peterskirche, wozu ihr der Kaiser folgt nach einer halb-stündigen Welprechung unter vier Augen mit dem Paps. Dieser Welprechung dürften politische Streitfragen und namentlich die Militärvorlage gänzlich fernbleiben. Um nicht die Kaiserin, die nicht in privater Form zurückzukehren wünscht, zu lange auf die Rückkehr des Salavagen warten zu lassen und die spalterbenden Truppen weniger zu ermüden, werden die Majestäten gemeinsam zur Gefandtschaft zurückfahren. Die Kaiserin wird später integro ihre Besichtigung des Vatikan fortsetzen.

Die Kundgebungen zu Ehren der Souveräne auf dem Quirinalplatze dauerten ununterbrochen von 5 bis 7 Uhr. Die Majestäten blieben fast während dieser ganzen Zeit auf dem Balkon und betrachteten den Vorbezug der Vereine, welche nicht müde wurden, immer wieder in stürmische Jubelrufe auszubringen. Der Vorgang unwürdig ein selbst in Rom noch nicht gesehenes unvergleichliches Schauspiel. Um 8 Uhr fand das Frühstück statt, zu welchem 220 Einladungen ergangen waren. Im Gobelinsaal befand sich die Tafel für die Majestäten, die italienischen und auswärtigen Fürstlichkeiten, die außerordentlichen Gesandten und das diplomatische Korps. Die Kaiserin Auguste Viktoria hatte zur Rechten des Königs Platz genommen. Es schloßen sich an der Großfürst Wladimir, die Herzogin-Witwe von Genoa, der Erzprinz Danilo von Montenegro, der Herzog von Genoa. Zur Linken des Königs saßen die Königin-Witwe Maria von Portugal, der Herzog von York, die Herzogin Isabella von Genoa, der Graf von Turin. Zur Rechten der Kaiserin saß der Kaiser Wilhelm, die Herzogin von Ostia, der Prinz Georg von Griechenland, der Herzog von Aosta; zur Linken der Erzherzog Rainer, die Großfürstin Wladimir, der Prinz von Neapel, der Herzog der Abruzzen. Für die Gehele und die Spitzen der Behörden war in dem unmittelbar anstößenden Ballsaale die Tafel aufgeschlagen.

Bei dem Galadiner ergrißen Se. Majestät der König Humbert das Wort zu folgendem Trinkspruch: Das Herz erfüllt von Freude, danke ich, zugleich im Namen der Königin, Meinem theueren Bruder, dem Kaiser Wilhelm und Seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Auguste Viktoria, sowie allen verwandten, befreundeten und verbündeten Prinzen und Prinzessinnen, welche hierher gekommen sind, um die Fremden dieser Tage mit uns zu theilen! Ihre Anwesenheit ist Mir, Meinem Hause und Meinem Volke ein Unterpfand des Glücks! Ich trinke auch im Namen der Königin auf Seine Majestät den deutschen Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, auf alle fürstlichen Gäste, die in diesem Tische sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter, die heute durch ihre Verwandten oder durch Repräsentanten hier vertreten sind!

Hierauf erhoben sich Seine Majestät der Kaiser Wilhelm zu folgender Erwiderung: „Eure Majestäten wollen Mir gefast, zunächst in Unserer Beider Namen gegenseitigen Dank zu sagen für den herzlichen Empfang, den Eure Majestäten und die Einwohner Roms und ganz Italiens uns bereitet haben. Ich erblicke in dieser Thatsache den eruchten Beweis Eurer Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von Meinem Großvater und Meinem Vater auf Mich übertragen haben. In Beider Sinne habe Ich gehandelt, als Ich hierher eilte, Meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Und in Hand mit Unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen mit neuer Kraft zum Ausdruck gelangt. Zugleich spreche Ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für Eurer Majestäten warme Begrüßung. Aus den begeisterten Aufregungen, die Euren Majestäten in diesen Tagen dargebracht wurden, klingt uns der schöne Ton aus der goldenen Seite der Liebe zum Herrscherpaar entgegen. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das seine Feste seiner Königsfamilie mittheilt: ein Wahrzeichen der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshaus von Savoyen und dem italienischen Volk. Wir alle vereinigen uns in dem Wunsche, daß des Himmels Segen und Segen auch fern walten mögen über Euren Majestäten und dem gesammten Königshaus zum Heil Italiens und Europas.“

(Zum Schluß in italienischer Sprache): Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien! Weiter liegen folgende Depeschen vor: Rom, 22. April. Die Stadt ist glänzend illuminiert, alle öffentlichen Gebäude und die weißen Privathäuser sind erleuchtet. Die Straßen sind überfüllt, und überall herrscht eine Begeisterung, wie man sie hier noch nicht gesehen hat. Am heutigen Nachmittag besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Karakalla-Thermen, die Domitilla-Katakomben, das Grabmal der Caecilia Metella, die Basilika San Paolo und die Kirche San Paolo alle Tre Fontane. Auf dem ganzen Wege wurden der Kaiser und die Kaiserin von den lebhaftesten Ovationen begleitet.

Rom, 22. April. Nach hier vorliegenden Depeschen aus den Provinzen haben bei den Festveranstaltungen anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin vielfach lebhafteste Kundgebungen für den Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria, sowie für das deutsche Reich stattgefunden. In Turin brachte eine nach Tausenden zählende Volksmenge wiederholt Hochrufe auf den Kaiser und die Kaiserin und auf Deutschland aus. Rom, 23. April. Der „Popolo Romano“ schreibt zu dem Toast des Kaisers: Angesichts solcher von der offenkundigen Herzlichkeit inspirierten Worte kann man sich nicht enthalten in Begeisterung auszurufen: Hoch Wilhelm der Starke, hoch der sympathische Kaiser Deutschlands! — Soben fuhr das Kaiserpaar nach der Bottschaftskapelle zum Gottesdienst. Gefesteten lesen im Quirinal nicht weniger als 12000 Glückwunsch-Telegramme ein. Die literale „Voce Verita“ wirmt heute die Legende von der „Gesangenschaft des Papes“ auf, dessen Lage sie mit der Sage des Rheides oder des Bey von Tunis vergleicht.

Die Kundgebungen zu Ehren der Souveräne auf dem Quirinalplatze dauerten ununterbrochen von 5 bis 7 Uhr. Die Majestäten blieben fast während dieser ganzen Zeit auf dem Balkon und betrachteten den Vorbezug der Vereine, welche nicht müde wurden, immer wieder in stürmische Jubelrufe auszubringen. Der Vorgang unwürdig ein selbst in Rom noch nicht gesehenes unvergleichliches Schauspiel. Um 8 Uhr fand das Frühstück statt, zu welchem 220 Einladungen ergangen waren. Im Gobelinsaal befand sich die Tafel für die Majestäten, die italienischen und auswärtigen Fürstlichkeiten, die außerordentlichen Gesandten und das diplomatische Korps. Die Kaiserin Auguste Viktoria hatte zur Rechten des Königs Platz genommen. Es schloßen sich an der Großfürst Wladimir, die Herzogin-Witwe von Genoa, der Erzprinz Danilo von Montenegro, der Herzog von Genoa. Zur Linken des Königs saßen die Königin-Witwe Maria von Portugal, der Herzog von York, die Herzogin Isabella von Genoa, der Graf von Turin. Zur Rechten der Kaiserin saß der Kaiser Wilhelm, die Herzogin von Ostia, der Prinz Georg von Griechenland, der Herzog von Aosta; zur Linken der Erzherzog Rainer, die Großfürstin Wladimir, der Prinz von Neapel, der Herzog der Abruzzen. Für die Gehele und die Spitzen der Behörden war in dem unmittelbar anstößenden Ballsaale die Tafel aufgeschlagen.

zwei Bündel loser, ganz ungeordneter Blätter und Scripturen mit Rechnungen, Briefkopien und dergleichen. Alles betrifft die Verhältnisse der römischen Eisenbahngesellschaft und der Distontogesellschaft in den siebziger Jahren.“

Die hier erscheinende „Deutsche Volkskorresp.“ hatte vor kurzem mit Bezug auf Erklärungen des Handelsministers betreffs des jüngsten Streiks im Saarrevier Folgendes geschrieben: „Man war in den gewerblichen Kreisen um so mehr über diese Erklärungen erfreut, als dort nicht unbekannt geblieben, daß noch vor wenigen Monaten das Staatsministerium mit einem doch wohl aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe hervorgegangenen Antrage befaßt worden war, der nichts Geringeres bezweckte, als den Staatsrat, der ja auch bei dem Arbeiterchungs-gesetzentwurfen Raththeile vertreten hatte, mit der Begutachtung einer gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter zu betrauen. Der im Staatsministerium gescheiterte Vorschlag wollte also den sozialistischen „Gebanken“ einer Maximal- oder Normalarbeitslage (Tages?) entgegenzusetzen.“

Der „Reichsanzeiger“ erklärt, daß diese Mittheilung jeder thatfächlichen Unterlage entbehre. Mehrfach sind im Landtage wie in der Presse Besprechungen darüber geführt worden, daß kein fester Plan bezüglich derjenigen Bahnstrecken bestünde, welche der Staat sich zur Erbauung vorbehalten wolle. Man befürchtet insbesondere eine unangenehme Rückwirkung auf die Entwicklung des Kleinbahnwesens von dieser Ungewißheit. Es ist aber ohne weiteres einleuchtend, daß ein für lange Jahre berechneter Plan für den Ausbau des Staatsbahnnetzes nicht wohl denkbar ist. Man würde demnach ernstlich Gefahr laufen, mit den wechselnden Bedürfnissen des Verkehrs nicht Schritt halten zu können. Aber auch die Aufstellung und Verwirklichung eines vollständigen Planes für die in nächster Zeit auszuführenden Staatsbahnbauten unterliegt aus nabelegenden Gründen dem erheblichsten Bedenken. Es ist aber auch nicht ersichtlich, wieso aus dem Umstande, daß ein solcher Plan nicht bekannt ist, Schwierigkeiten für die Entwicklung des Kleinbahnwesens entstehen könnten. Denn es bedarf seitens der Interessenten einer Kleinbahn nur einer Anfrage bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten, um sicher davon unterrichtet zu werden, ob der Staat die Linie, für welche sie sich interessieren, selbst zu bauen gedenkt, oder ob er sie dem Privatunternehmer überlassen will, sowie ob die Linie als Kleinbahn genehmigt werden kann oder nach dem Eisenbahngesetze von 1838 zu behandeln ist.

Dresden, 23. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs trägt die Stadt reichen Festschmuck. Die königliche Familie brachte bereits früh ihre Glückwünsche in der Villa Strehlen dar. Vormittags fand ein feierliches Teedeum statt, welchem beide Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten. Nach demselben nahm der König die Glückwünsche des Hofstaates und der übrigen Würtenträger im Residenzschlosse entgegen. Um 1 Uhr wird auf dem Aunplage große Parade abgehalten, wobei die Artillerie 101 Schußstücke abgeben wird. Bei dem Prinzen Georg findet Familientafel statt.

Belgien. O Brüssel, 21. April. Eine bedeutungsvolle Nachricht aus Afrika veröffentlicht die „Independance belge“ in ihrer letzten erschienenen Nummer. Wir geben die ausführliche Nachricht des genannten Brüsseler Organs, dessen Zuverlässigkeit in Kolonialangelegenheiten bekannt ist, in extenso wieder: Eine Depesche, deren Inhalt, wir in der nächsten Lage sind, unseren Lesern zuerst mittheilen zu können, bringt uns freuden die Nachricht, daß die Expedition Dhanis nach neuen Kämpfen die Stadt Nyangue belagert und an einem noch nicht bestimmten Datum im Sturm genommen hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Einnahme von Nyangue zwischen dem 1. und 15. Februar 1893 stattgefunden. Die Depesche, welche uns die Nachricht überbrachte, ist vom 20. April aus Lagos datirt.

Wie man sich erinnert, sprachen frühere Depeschen von 2 neuen Kämpfen, welche die Expedition Dhanis mit den Arabern zu bestehen hatte, und in welchen der für die Niederwerfung der Expedition Hobbister verantwortliche Hauptling Mungu Mohara getödtet und der Nefle Tippo Tib's, Sefon, in die Flucht geschlagen wurde.

Nach diesem zweiten Siege, welcher zwischen dem Yemani und Unalaba errungen wurde, brang die Expedition Dhanis nach Osten vor und belagerte Nyangue, eine Stadt von 2000 aus Arabern und diesen unterworfenen Negern bestehende Bevölkerung; wie bereits oben erwähnt, folgte auf die Belagerung sehr bald die Einnahme im Sturm. Nyangue, von wo Kingstone und Stanley mehrere Beschreibungen veröffentlicht, ist auf dem Kreuzpunkt aller nach Tanganika führenden Wege gelegen; die Stadt selbst war der Mittelpunkt der arabischen Sklavenjagd, und ihre Einnahme ist für den jungen Kongostaat ein mindestens ebenso bedeutendes Ereigniß, als es die Einnahme von Abomey, der Hauptstadt von Dahomey, für Frankreich war. Die ausländischen Araber sind niedergeschlagen und der Kongostaat von seinem schlimmsten, vielleicht einzigen Feinde befreit; ja noch mehr; der Kongostaat gab mit der Einnahme von Nyangue den Antislavereistatzen von Brüssel die erste ernste Anwendung, reinigt Zentralafrika von der schweren Wunde des Sklavenhandels und erweist so der gesammten Zivilisation einen ungeheuren Dienst.

Der Lieutenant Dhanis, der Eroberer von Nyangue, zählt nicht 31 Jahre; als Sohn eines belgischen Vaters und einer englischen Mutter, bezog er sich nach seinen militärischen Studien in Belgien nach Sansibar und später nach dem Kongo, wo er sich gerade zum dritten Male aufhielt, als er die Niederwerfung der Expedition Hobbister vernahm und an der Spitze einer schwachen Truppe von nur 450 Mann Hobbister und seine Genossen in einer Reihe von Schlachten und der Einnahme von Nyangue rächte.

Brüssel, 23. April. Der Generalrat der Arbeiterpartei beschloß zum ersten Mal überall die Einstellung der Arbeit anzuordnen, sowie in allen Städten und Industriorten öffentliche Straßenumzüge zu veranstalten. Die Behörden werden die Straßenumzüge gestatten. — Der

Frankreich. In Paris behauptet man, der Ursprung zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Republik San Domingo sei in den fleten Selbstverleugungen des Präsidenten Ulysses Henry zu suchen. Dieser befragt in der Buch von Samana große Grundstücke, die er durch Gründung von Städten ertrage machen wollte. Darum wurde mehrmals von Abtretung der Samana-bucht an die Vereinigten Staaten gesprochen. Schließlich kamen ihm französische Kapitalisten zu Hilfe, die in San Domingo eine Nationalbank gründeten. Eines schönen Tages habe nun der Präsident Hand auf die Gelder der Bank gelegt. Daß es sich um Versteigerung eines rechtgläubigen Urtheils gehandelt, wird in Paris bestritten. Man werde jetzt genöthigt sein, nachdem die früheren diplomatischen Erörterungen nichts nützten, nach Abbruch der Beziehungen zu wirksameren Mitteln zu greifen, um Frankreich zu seinem Rechte zu verhelfen. Inzwischen ist Präsident Henry bestrebt, seine Truppen mit kleinstädtigen Gemeinen auszurüsten.

Paris, 22. Juli. Ueber das, was am 1. Mai vorzunehmen ist, herrscht unter den sozialistischen Gruppen noch immer große Uneinigkeit. Die Allemanisten wollen ein Meeting auf der Straße, das „Comité révolutionnaire central“ ein solches in einem beliebigen Saal, die Marxisten oder Guesdisten endlich, die sich als kurzweg „Arbeiterpartei“ nennen, wollen auf die Deputirten, die auf ihre Stimme zählen einen Druck ausüben, damit sie sich verpflichten die bekannten Forderungen (des Stündigen Arbeitstags, Abschaffung der Vermittlungs-Bureau u. f. w.) durchzusetzen. Die Allemanisten und Blanquisten wollen sich, da ihnen die Benutzung der Maschinenhalle auf dem Marsfeld verweigert wird, am 1. Mai in der „Maison du Peuple“ vereinigen. Ob es ihnen gestattet werden wird, bleibt abzuwarten. Man ist übrigens durchweg der Meinung, daß der 1. Mai in der Provinz wie auch in Paris ruhig verlaufen wird, was die Regierung natürlich nicht hindert, umfassende Vorbereitungen zu treffen. Die Reife des deutschen Kaiserpaars nach Rom wird hier nicht gerade mit wohlwollenden Augen betrachtet. Es fehlt nicht an Vergleichen, wie „Amerikaner“, den „Friedensbarbarossa spielen wollen“ u. f. w., aus denen sich die läßt kaum der Franzosen zur Genüge herab. Der deutsche Kaiser wolle, sagt der „Temps“, den eingetrockneten Dreißend wieder aufsprühen. Den meisten Kammer aber bereit offenbar der geplante Besuch in Vatikan, da man auf die Fremdschaft Leo's XIII., der, sozusagen, als republikanisch-französisches Eigenthum angesehen wird, höchst eifersüchtig ist. Aus diesem Grunde sucht man den Paps schon im Voraus gegen etwaige besprechende Worte des „deutschen Säfens“ unempfindlich zu machen, indem man ihm zu verstehen giebt, daß der Besuch in Rom nicht ihm gelte, und daß ihm nur ein paar Minuten gepöpselt würden von einer Zeit, die dem Quirinal gehöre.

Großbritannien und Irland. London, 22. April. An der gegen die Home-rule-Bill sich richtenden Demonstration in der Albert-Halle nahmen 12000 Irländer Theil. In der Verammlung herrschte der wilde Enthusiasmus; schließlich leistete man einen Schwur, das irische Parlament nie und nimmer anerkennen zu wollen. In Irland selbst hat die Annahme der Bill in zweiter Lesung in vielen Städten zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Unionisten und den Nationalen geführt und man befürchtet noch weitere arge Kramalle. Die Anklage, die seit Monaten gegen Sir Henry Isaacs, den vormaligen Lord Mayor von London, schwebte, wurde nunmehr fallen gelassen. Er war zusammen mit seinem Bruder und den Herren Bottomley und Charles Dollmann angeklagt gewesen, unter falschen Vorbeschreibungen einen Gewinn von 40000 Pf. erzielt zu haben. Diese Summe bildet den Unterschied zwischen dem Kaufpreise gewisser Fabriken und deren Verkaufspreis an die Harford-Gesellschaft, zu deren Vortzen Sir Henry gehörte. Der Nachweis betrügerischer Absicht bei diesem fetten Handel konnte nicht erbracht werden. London, 23. April. Dem Vernehmen nach hat die englische Regierung den auf der internationalen Sanitäts-Konferenz zu Dresden gefaßten Beschlüssen zugestimmt. Rußland. Petersburg, 21. April. In der „Zentralburgsaja Nedessa“ findet sich ein bitteres Sittenbild aus Sibirien. Das Blatt spricht von „Menschenjagden“, die dort ganz und gar seien. Der Gorbatsch, d. h. der von den Wäschereien heimkehrende Arbeiter, giebt das Bild ab für den jagenden sibirischen Bauer, der sich in Gesellschaft in einem Versteck am Wege lagert und aus diesem Schlupfwinkel heraus die passirenden Arbeiter einen nach dem andern niederschießt, um die armen Teufel sodann in aller Gemächlichkeit zu berauben. Oft haben übrigens die Arbeiter die Oberhand. Dann wird dem Räuber der „Rothte Hut“ aufgesetzt. Dieser Hut ist ein vorbühlerender Giestopf, der dem Gefangenen auf den Kopf gestülpt wird. Petersburg, 22. April. Die Blätter reproduzieren einen Erlaß des General-Gouverneurs von Finnland, in welchem die jüngst von finnischen Zeitungen veröffentlichten Artikel gegen die monarchische Gewalt und die orthodoxe Kirche gerügt und die Zeitungsredakteure Finnlands aufgefordert werden, ein weiteres derartiges Vergehen zu unterlassen, widrigenfalls der General-Gouverneur von seinen Straßungsmitteln Gebrauch machen möchte. Die Delegation des Rigaischen Bezirksgerichts in Wenden (Livland) verurtheilte den lutherischen Geistlichen Theodor Doebner wegen Vergehens im Amte zum Verlust der geistlichen Würde und zu acht Monaten Gefängnis. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. America. Newyork, 23. April. Der „Newyork Herald“ meldet aus Balparaiso: Alejandro Vial übernahm das Finanzministerium.

Stettin, 24. April. In unserer Referate in der Sonntagsnummer über Nachflüge aus der letzten Stadtvorordnetenversammlung...

Auf dem Jahrmarktsspielplatz entstand gestern Abend gegen 7 Uhr ein größeres Feuer. Dasselbe fand in dem Nachschiffen-Kabinett von Rich. Schulze aus Schwelben aus, und zwar durch Umwerfen einer Petroleumlampe.

Im Greisenhagener Bürgerfest entstand gestern Nachmittag gegen 1/2 Uhr ein umfangreicher Waldbrand, welcher sich auch auf die angrenzende Wäldner Haide ausdehnte.

Zu den noch nicht regulierten Terrains in unserer Stadt, welche bereits einen sehr starken Verkehr zeigen, gehört der Kaiser Wilhelmplatz, aber die Passage ist nur bei trockenem Witterung denkbar.

Das gefirgte Kunst- und Preiwettrennen des Fiskus Corty-Althoff auf dem Sportplatz in der Falkenwälderstr. hatte sich nicht des Zuspruchs zu erfreuen...

Das Belleveue-Theater schließt behufs Vornahme baufälliger Reparaturen Ende dieses Monats seine Pforten auf ca. 14 Tage und dürfte die Wiedereröffnung wohl erst am Pfingstfest erfolgen.

Das Belleveue-Theater schließt behufs Vornahme baufälliger Reparaturen Ende dieses Monats seine Pforten auf ca. 14 Tage und dürfte die Wiedereröffnung wohl erst am Pfingstfest erfolgen.

Zunächst wird derselbe in „Pension Schüler“ die Rolle des „Marron“ spielen, sodann folgt die von dem Benefizianten für hier lokalisierte Poffe von Moser und Kästlich „Stettiner Sonntagsgänger“ zur Darstellung...

Das Casino-Theater wird, wie wir hören, bereits am 12. Mai eröffnet. Der christliche Verein für junge Kaufleute und Beamte feiert am nächsten Sonntag (30. April) sein 7. Jahresfest.

Die Menagerie von S. Falk, welche in den letzten Jahren auch mehrmals in Stettin weilte, befindet sich gegenwärtig in Germersheim. Bekanntlich betritt eine Tochter des Besitzers in jeder Vorstellung den Bienenstock.

Im Dezember 1891 sollte das Zabelsdorferstr. belegene Haus des Eigentümers Hermann Steinhöfel zur Sequestration gestellt werden. Der demnächst einzubehende Verwalter fand dasselbe aber veräußert vor.

Dieselbe Strafkammer verhandelte gestern gegen den Knischer August Schulz von hier. Derselbe war beschuldigt, am 19. November vor. Jahres am Volkwerk den Drechsler Emil Stark fahrlässiger Weise überfahren und dadurch verletzt zu haben.

Gestern Nachmittag schied ein Deutscher 46 wohn. a. M. an einer schweren Krankheit. Der Verstorbene war ein sehr beliebter Mann, welcher sich auch durch seine Tätigkeit in der Kunstwelt hervorgetan hatte.

Stadt-Theater.

Pauline Ulrich beendet heute ihr Gastspiel bei dem Dresdener Ensemble im Stadttheater und jeder, der die geschickte Künstlerin gesehen, wird zugestehen, daß ihr Spiel noch heute von packender Wirkung ist und echte Künstlerkraft zeigt.

Etwas flotter zeigte sich am Sonntag das Ensemble in „Gräfin Lea“, obwohl es auch da noch lange nicht den Anforderungen genügt, welche man berechtiget ist, von einer hier unter besonderen Verhältnissen auftretenden Künstlergesellschaft zu beanspruchen.

Aus den Provinzen.

Zwinnende, 22. April. Am Spineuser bei Westphale wurde heute morgen die fast verweste Leiche eines Mannes in Gemeinsamkeit durch die Strömung an Land getrieben.

Todten die Person des im Herbst vorigen Jahres von dem hier liegenden Rahn des Schiffers Kasch. in der Provinz wohnenden Kohnmachers Reinte aus Baselwald. Durch Fieber wurde in der Stille eine Fäule gefunden, die einen aus einem Notizbuch herausgerissenen Zettel mit folgender Aufschrift enthielt: „Fremder, wenn Du dies liest, lebe ich nicht mehr.“

Stettin, 24. April. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 12 Grad Reaumur. Barometer 767 Millimeter. Wind: NW. Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogramm loco 150,00—155,00 bez., per April-Mai 155,50 B., per Mai-Juni 156,50 bez., per Juli-August 158,00 B., per Juli-August 161,00 B., per September-Oktober 161,50 B., 161,00 G.

Stettin, 23. April. In der gestrigen letzten Schwurgerichtsverhandlung sollte verhandelt werden gegen den Tischlermeister Ernst Stedel aus Maslow, angeklagt wegen Mordes. Derselbe war beschuldigt und geständig, am 12. September v. J. seine Ehefrau erschlagen zu haben.

Bermischte Nachrichten.

Dr. Seward Webb in Newyork beabsichtigt, eine Tour durch die Vereinigten Staaten zu machen. Er nimmt sein prachtvoll eingerichtetes Hotel mit, wofür er immer geht, oder richtiger gesagt, es nimmt ihn überall mit. Sein Hotel ist ein Eisenbahnwagen.

Stettin, 20. April. Mammigfache interessante Kunde sind in letzter Zeit in unserer Provinz gemacht worden. Der letzte derselben ist ein Silberfund, der die Aufmerksamkeit aller Alterthumsforscher auf sich zu lenken geeignet ist.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Caffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 73,50, per September 72,75, per Dezember 72,50, per März 71,75.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) A. beut. Mohnzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent N. dem. neue Hance frei an Bord Hamburg per Mai 16,87 1/2, per August 17,20, per Oktober-Dezember 13,82 1/2, per Januar-März 13,97 1/2.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Weizenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco fester, per Frühjahr 7,60 G., 7,62 B., per Mai-Juni 7,61 G., 7,63 B., per Herbst 7,86 G., 7,88 B.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typpe weis loco 12 1/2 bez., 12 1/2 B., per April — bez., 12 1/2 B., per Mai-Juni 12 1/2 B., per September-Dezember — bez., 13 B. fest.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 24. April. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 12 Grad Reaumur. Barometer 767 Millimeter. Wind: NW. Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogramm loco 150,00—155,00 bez., per April-Mai 155,50 B., per Mai-Juni 156,50 bez., per Juli-August 158,00 B., per Juli-August 161,00 B., per September-Oktober 161,50 B., 161,00 G.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Caffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 73,50, per September 72,75, per Dezember 72,50, per März 71,75.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) A. beut. Mohnzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent N. dem. neue Hance frei an Bord Hamburg per Mai 16,87 1/2, per August 17,20, per Oktober-Dezember 13,82 1/2, per Januar-März 13,97 1/2.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Weizenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco fester, per Frühjahr 7,60 G., 7,62 B., per Mai-Juni 7,61 G., 7,63 B., per Herbst 7,86 G., 7,88 B.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typpe weis loco 12 1/2 bez., 12 1/2 B., per April — bez., 12 1/2 B., per Mai-Juni 12 1/2 B., per September-Dezember — bez., 13 B. fest.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogramm loco 150,00—155,00 bez., per April-Mai 155,50 B., per Mai-Juni 156,50 bez., per Juli-August 158,00 B., per Juli-August 161,00 B., per September-Oktober 161,50 B., 161,00 G.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Caffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 73,50, per September 72,75, per Dezember 72,50, per März 71,75.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) A. beut. Mohnzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent N. dem. neue Hance frei an Bord Hamburg per Mai 16,87 1/2, per August 17,20, per Oktober-Dezember 13,82 1/2, per Januar-März 13,97 1/2.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Weizenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco fester, per Frühjahr 7,60 G., 7,62 B., per Mai-Juni 7,61 G., 7,63 B., per Herbst 7,86 G., 7,88 B.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typpe weis loco 12 1/2 bez., 12 1/2 B., per April — bez., 12 1/2 B., per Mai-Juni 12 1/2 B., per September-Dezember — bez., 13 B. fest.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.

Stettin, 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Antwerpen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich, per April 21,00, per Mai 21,20, per Juli-August 21,60, per September-Dezember 22,40.